

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herting- oder Aerding-Gau benannt gewesen sei.<sup>1</sup> Dieser Irrtum beruht auf einem Lesefehler des Herausgebers des *Chronicon Gottwicense* (IV, p. 548), der in der Urkunde König Ottos I. vom 16. Juli 950 Niuchinga (Neuching) in pago Hertinga las, statt in pago Hehsinga. (Nichtiggestellt in den *MG Dipl. I*, p. 207.) Hehsinga (mit prothetischem H) ist Dering bei Grafing, *BZL Ebersberg*, a. 813 Ehsingas, a. 816 Ehsinga (*Bitt.* 309b, 364). Da Neuching in einer Urkunde des gleichen Königs vom 29. Mai 940 (*MG Dipl. I*, p. 115) zum Sundergau gerechnet wird, kann der pagus Hehsinga nur diesen selbst oder einen Unterbezirk von ihm bezeichnet haben. — Altenerding dagegen muß wie Kirchötting (a. 811 Aotingas in pago Uuestargauui, *Bitt.* 298) dem alten Westergau angehört haben.

Auch das Schergamt Herding (a. 1482, *LErd.* 1, fol. 233) oder Hörding (a. 1532, *LErd.* 2, fol. 93) hat mit dem angeblichen Hertinggau nichts zu tun. Es gehörte zwar dem herzoglichen Landgerichte Erding an, lag aber überwiegend im heutigen *BZL Landsbut* und scheint seinen Namen von einem der ersten Amtsinhaber geführt zu haben (dez Herdingers ampt, *MB* 36b, 143).

Der Germane hatte die Gepflogenheit, die Verwandtschaft (von Vater und Sohn, Bruder und Bruder, Oheim und Neffen u. s. w.) durch gleiche Namensbestandteile der verwandten Personen auszudrücken. (Vgl. in der Helden Sage Hildebrand und Hadubrand, Sigmund und Sigfried!)<sup>2</sup> Wenn nun neben Ardeo, dem namengebenden Begründer von Altenerding, ein Deo als erster Besiedler von Oberdieng (6 km nw., urk. a. 750 Deoinga) und ein Undeo als solcher von Forstinning (14 km s. von Altenerding; urk. a. 805 Undeoingas) angenommen werden müssen, so legt diese Namensähnlichkeit den Schluß nahe, daß wir es hier mit Angehörigen einer und derselben Sippe zu tun haben, die sich bei der Einwanderung über die Semptgegend ver-

<sup>1</sup>) So v. Lang, *Baierns Gauen* 1830, S. 180 und 188; v. Spruner, *Baierns Gauen* gegen v. Lang nachgewiesen, 1831, S. 120 f.; Rudhart, *Älteste Geschichte Baierns*, 1841, S. 530; B. Böpf, *Hist.-topogr. Beschreibung des k. Landgerichts Erding*, 1856, S. 30. Auch bei Kiezler, *Gesch. Baierns*, 1<sup>2</sup>, 2 (1927), S. 543, wird noch nach Rudhart der Hartingau zitiert.

<sup>2</sup>) Literatur: Socin, *Mittelhochdeutsches Namenbuch*, Basel 1903, S. 201 ff.; F. Kluge, *Sippennamen und Sippensiedlungen*, in: *Viereljahrschr. f. Sozial- und Wirtschaftsgech.* 7 (1908), S. 75; G. Flom, *Alliteration and variation in Old-Germanic Name-giving*, *Modern Language Notes* 32 (1917), p. 7 ff.; E. Steinberger, in: *Histor. Jahrb. d. Görresges.* 38 (1917), 282; derselbe in: *Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum* 7 (Innsbruck 1928), S. 563; Walln. S. 87 f.; Sturm S. 122 ff., derselbe in *ZONF IV*, S. 36.